



Fehlalarm

**Liebe Leserin, lieber Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,**

er ist alltäglich. Der Fehlalarm von Sirenen oder Lichtsignalen, die durch irgendetwas ausgelöst wurden, ohne dass ein Ernstfall vorliegt, gehört sozusagen zum Alltag des Lebens. Wir sind ihn so sehr gewohnt, dass wir kaum mehr darauf achten. Löst ein Auto in der Straße Alarm aus, den wir alle hören, so denken die wenigsten von uns an einen Autodieb. Eher schimpfen wir auf den Autoinhaber, der durch Fahrlässigkeit eine Tür seines Autos nicht richtig verschlossen hat und so einen Fehlalarm „produziert“, der uns ärgert – besonders in der Nacht. Dann kann es schon einmal passieren, dass jemand aus dem Fenster schreit „Abstellen!! Ich möchte schlafen!“. So geschah es vor Kurzem mir selbst. Denn als ich den Fehlalarm eines Autos hörte, ging ich hinaus – und musste bald feststellen, dass es mein kleiner Fiat-Panda war. Nun, ich wusste, was die Uhr geschlagen hatte, als ich den Lärm hörte, und stellte schleunigst die Ursache – eine nicht ganz verschlossene Tür – ab. Wer möchte da schon die Kommentare der Nachbarn hören!!

Dieser kleine alltägliche Vorgang steht nicht allein. „Fehlalarm“ gibt es vielfach in unserem Leben. Und manchmal ist er richtig ärgerlich. Denn er zeigt an, dass wir einer falschen Einschätzung der Wirklichkeit erlegen sind. „Viel Geschrei und nichts dahinter“ ist ein Ausdruck dafür. Es sind da weniger die lärmenden Sirenen, die uns empfindlich stören, sondern Gerüchte und Halbwahrheiten, die uns zu einer falschen Einschätzung führen und oft bloße Vermutungen als bare Münze übernehmen lassen. Sie führen zu einem „Fehlalarm“, dessen Irrtum sehr viel schwerer zu durchschauen ist als das Heulen von Sirenen, die den Ernstfall nicht von Fehlanlässen unterscheiden können.

Wie nun gehen wir verantwortlich und besonnen mit einem solchen „Fehlalarm“ im zwischenmenschlichen Bereich um? Wie unterscheiden wir Halbwahrheiten von wirklichen Wahrheiten? Eines der täglichen Kriterien dafür ist, wie plausibel eine Behauptung ist und wie sehr sie zu demjenigen passt, über den sie gesagt wird. Ein zweites Kriterium ist die Vorsicht, nicht alles weiterzusagen, was uns zugetragen wird. Gerade, was viele sagen, muss deshalb nicht schon richtig sein. Die Verantwortung sagt uns, dass wir mit Irrtümern rechnen müssen – und gerade dann, wenn die Behauptung mit „absoluter Sicherheit“ vorgetragen wird, aber nicht ein wirklicher Augenzeugenbericht ist. Und die Liebe zu einem Menschen hält uns an, auch als sicher festgestellte Fehler und Fehlverhalten nicht unnötig weiterzuerzählen, sondern Diskretion zu wahren und ihm eine Chance zu geben, auch noch anders sein zu können, als er sich in einer besagten Situation gezeigt hat.

All das zeigt letztlich: Der Umgang mit einem „Fehlalarm“ im zwischenmenschlichen Bereich hat sehr viel mit Nächstenliebe zu tun. Sie ist letztlich der Maßstab, mit dem wir gemessen werden wollen, wenn die Gerüchteküche wieder einmal brodelt, und zugleich auch der Maßstab, mit dem wir andere messen sollten. Man kann es auch in Abwandlung des bekannten Gebotes der Nächstenliebe auch so ausdrücken: „Rede über Deinen Nächsten nur so, wie Du möchtest, dass auch über Dich geredet wird.“ Dann gibt es garantiert viel weniger „Fehlalarm“ im zwischenmenschlichen Bereich – und sehr viel mehr „Ich mag Dich, gleich, was die Leute über Dich sagen.“

Ist das nicht sympathisch? Ein Sonnenstrahl für unser Miteinander? Seien wir miteinander barmherzig auch im Reden! Dann brauchen wir uns keine Angst zu machen, wenn untereinander ein „Fehlalarm“ losgeht. Er ist dann auch rasch wieder beigelegt und aufgeklärt. Denn auf den guten Willen untereinander kommt es an. Wo

er herrscht, geht es uns allen besser. Und das, so denke ich, brauchen wir täglich. Ich wünsche es Ihnen!

Ihr



Bruder Peter Amendt
vision:teilen e.V.

Aktuelles:

Düsseldorf: Schlafsäcke und Decken auch im Sommer benötigt

Winter, Kälte, Schlafsäcke: Wer an Obdachlose im Dezember oder Januar denkt, denkt sofort an die Vorsorge gegen die Kälte. Dass aber auch im Sommer der Körper beim Schlafen draußen Schutz gegen Unterkühlung braucht, wird oft vergessen. Der gutenachtbus ist damit Nacht für Nacht konfrontiert. Die Folge: die Schlafsäcke, die wir haben, sind aufgebraucht, auch Decken – möglichst dunkel – sind Mangelware geworden. Deshalb ruft vision:teilen auf: Wer immer Schlafsäcke, Decken, Socken oder Unterwäsche zweiter Hand vor allem für Männer werden erneut benötigt! Wer sie entbehren kann, möge sie bitte bei vision:teilen in der Schirmerstraße 27 in der üblichen Geschäftszeit oder nach telefonischer Absprache (6683373) abgeben!

Düsseldorf: „Perspektive Heimat“ lädt ein

Am 28.10.16 findet erneut die Veranstaltung „Perspektive Heimat“ im Maxhaus am Abend statt. Dahinter steht ein Zusammenschluss von fiftyfifty, Staye e.V., Schmitzstiftungen und vision:teilen e.V. mit dem Ziel, Flüchtlingen, die in Düsseldorf und Umgebung Bleiberecht bekommen, den Weg zu einer neuen Heimat bei uns zu ebnet. Zugleich aber ist es das Ziel, Menschen in Ländern, die durch Hunger und Not in Gefahr sind, ihre Hoffnung auf Heimat zuhause zu verlieren und sich auf die Flucht zu machen, Stütze und Hilfe zu geben, damit sie ihre Heimat nicht verlassen müssen. Bei der Veranstaltung wird es darum gehen, die bisherigen Maßnahmen und Vorhaben diesbezüglich vorzustellen und Rechenschaft über das bisher Erreichte zu geben. Im Blick auf die Überbuchung der Veranstaltung 2015 wird empfohlen, sich frühzeitig für die Teilnahme anzumelden, um einen Platz zu bekommen. Das Sekretariat von vision:teilen, Schirmerstr. 27, tel. 6683373, nimmt Anmeldungen entgegen.

Wuppertal: Jugendliche diskutieren über ihr Land

Politische Abstinenz, Desinteresse an der Politik: Diese verbreiteten Haltungen findet man unter den Jugendlichen, die ihre Hausarbeiten oder Bachelor-Arbeiten in vision:teilen, Bereich: Chance Wuppertal, in der Bornscheuer Str. 30 in Wuppertal-Langerfeld nicht. Die meisten dort haben Migrationshintergrund, und aktuelle Ereignisse wie die präsidentielle Ermächtigung und der Ausnahmezustand nach dem gescheiterten Putsch in der Türkei lösen intensive Diskussionen zwischen den Jugendlichen aus. Die Meinungen und Positionen sind geteilt, wie in der Türkei selbst. Aber auch die Flüchtlingskrise bei uns und die Situation in den Heimatländern wie Syrien, Eritrea und Afghanistan, aber auch auf dem Balkan sind Themen, die viele bewegen.

Gambella, Äthiopien: Hunger, Durst und Malaria

„Jeden Tag hören wir, dass jemand gestorben ist, aber wir versuchen zu überleben. Wir wissen nicht was passieren wird. Es gibt ein Problem in den Dörfern, das sind die Krankheiten aufgrund des Wassers....Man kann das Wasser vom Fluss nicht trinken, und es gibt zu viele Moskitos! Selbst ich bekam allein in diesem Monat zweimal Malaria. Stell Dir vor, Du bekommst Malaria in der Wüste. Das ist sehr hart. Wir brauchen Medizin gegen Malaria!“ Diese Nachricht an vision:teilen erreichte uns vom früheren Generalvikar Abba Tesfaye Petros aus Gambella in Äthiopien, dem derzeitigen Bistumsverwalter nach Abdankung des Bischofs aus Krankheitsgründen. Das einfache Volk leidet unter Dürre, Hunger, Durst, Malaria und vielen anderen Krankheiten. Das El Nino-Wetterphänomen hat erneut alles durcheinandergebracht, und die Nähe des Nilzuflusses macht es durch sein stehendes oder nur träge fließendes Wasser in Ufernähe noch schlimmer. Denn hier sind die Brutstätten von Malaria und anderer Krankheiten. Vision:teilen will helfen, und das vor allem mit Medikamenten und Lebensmittel. Wer hilft mit? Stichwort: „Hunger Äthiopien“.

In eigener Sache: Leiten Sie doch bitte diesen Newsletter an Ihre Freunde und Bekannten weiter, damit die Aktivitäten von [vision:teilen](#) bekannter werden.

Wir bitten um Ihre Unterstützung.
vision:teilen lebt von privaten Spenden und Beihilfen.
Dies gibt uns die Freiheit, ganz für Menschen in Not da zu sein.

Kontoverbindung: Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110, Kto. 10179026
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26, BIC: DUSSEDEDDXXX

"vision:teilen e.V." - Ein Einsatz mit vielen Bereichen: gutenachtbus (Düsseldorf) - Hallo Nachbar! (Düsseldorf) - Schatztruhe (Düsseldorf) - Mikrokredite Kenia (Düsseldorf) -Bosnienhilfe (Düsseldorf) - Chance Wuppertal (Hausaufgabenhilfe, Wuppertal) - Helping Hands (Ugandahilfe, Hermeskeil) - TajikAid (medizinische Hilfe Tadschikistan, Kempen) - HZA (Autistenhilfe) - Solidarnetz (Kleinstprojekte in Entwicklungsländern) - „Surgical Aid“

Empfohlener Link.....

- Suchmaschine nutzen und dadurch **Gutes tun:** vision:teilen bei [benefind.de](#).
- Bewahren Sie **Ihr Lebenswerk** mit unserer [Stiftung](#).
- Sie finden uns **natürlich auch bei facebook**
- Besuchen Sie die [Schatztruhe](#) im Web.

Dieser Newsletter wurde an <<Email Adresse>> gesendet.

[Newsletter an einen Freund senden](#) | [Newsletter abmelden](#) | [Newsletter anmelden](#)

[Spende](#) | [Verein](#) | [Stiftung](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Facebook](#)

vision:teilen - Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e. V.
Schirmerstraße 27 · 40211 Düsseldorf

MailChimp